

Arbeitskreis kämpft gegen Verdrängen und Vergessen

ERINNERUNG Ehemaliges jüdisches Gemeindehaus heute ein modernes, multimediales, lebendiges Museum

ESENS/HÄ – Der Silberne Bär der Stadt Esens ging gestern an den Ökumenischen Arbeitskreis Juden und Christen (Seite 1). Damit ehrt die Stadt Menschen, die sich für den Erhalt des ehemaligen jüdischen Gemeindehauses, dem August-Gottschalk-Haus eingesetzt, es zu einem modernen, multimedialen, lebendigen Museum entwickelt und ausgebaut haben und die Erinnerung an die dunkelste beschämendste Zeit der Esenser Geschichte vorleben.

In der Pogromnacht 1938 wurde die Synagoge in der Burgstraße bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das August-Gottschalk-Haus blieb unversehrt. 1985 sollte es abgerissen werden und Parkplätze weichen. Als dies öffentlich wurde, formierte sich Protest von Bürgern. Sie begannen für den Erhalt des Hauses zu kämpfen, mit wachsender Unterstützung,

gegen das Verdrängen und Vergessen, für Bewahrung und Erinnerung, bis heute, er-

klärte die Bürgermeisterin.

Das jüdische Museum verdanke die Stadt dem Gespür

derjenigen, die 1987 einen Verein gegründet haben und sich folgendes zur Aufgabe ge-

macht haben: die Erinnerung an das leidvolle Schicksal der Juden wachzuhalten, über Religion, Kultur, Geschichte und Alltagsleben der Juden zu informieren, um Unkenntnis und immer noch vorhandene Vorurteile abzubauen, Kontakte zu den ehemaligen Esenser Juden aufleben zu lassen, um so einen Beitrag zur Versöhnung zwischen Juden und Christen zu leisten.

Auf der Gründungsversammlung des Arbeitskreises erklärten 31 Personen ihre Mitgliedschaft. Gerd Rokahr wurde zum Vorsitzenden gewählt. „Nennen möchte ich aber auch stellvertretend für alle Beteiligten Wolfgang Ritter, Nachfolger Rokahrs und befürwortender Kämpfer der ersten Stunde“, so Emken. Heute erweise der Arbeitskreis um Jens Ritter Esens einen bedeutsamen, unschätzbaren Dienst und zeige einen möglichen Weg zur Versöhnung.



Esenser und Ehrengäste in der Theodor-Thomas-Halle spendeten gestern lang anhaltenden Beifall, nachdem Bürgermeisterin Karin Emken die Träger des 36. Silbernen Bären bekanntgab: den Ökumenischen Arbeitskreis Juden und Christen in Esens.

BILD: KLAUS HÄNDEL